

Marktes verkauft. Wenn diese am Abend wieder nach Hause fahren wollen bemerken sie oft erst das sie dem Alkohol doch etwas mehr zugesprochen haben als gewöhnlich und die Zie-ge gar nicht gebrauchen können. Dann binden sie das arme Geschöpf einfach an der nächsten Laterne fest und der Bauer kann seine Ziege wieder einsammeln und zurück in seinen Stall bringen.

Gott sei Dank ist mir so ein Schicksal nicht wiederfahren.

Ich will Euch berichten in welchem berühmten großen Dorf ich wohne. Drei Urvögel wurden hier schon

-6-

-5-

Hier gefällt es mir und hier bleib ich auch. Ich habe nun einen eigenen Stall und einen riesigen Garten in dem es viel zu entdecken und zu fressen gibt. Selbstverständlich suche ich nur die zartesten Grashalme aus und die Pflanzen aus Mar-gits Gemüsegarten schmecken mir besonders gut. Eine lauschige Ecke in dem großen Garten haben Margit und ich auch. Dort findet uns so schnell niemand, wenn wir einfach unsere Ruhe haben wollen. Jede Ziege hat bei weitem nicht so viel Glück wie ich, auch andere meiner Art-genossen werden von den Bauern an die Besucher des

gefunden. Der erste ist bereits kurz nach seiner Ent-

deckung im Jahr 1861 dem deutschen Lande entflohen. Der Landarzt Dr. Häber-lein aus Pappenheim hat diesen von einem Steinbruchbesitzer erworben und nach London verkauft, für einen großen Batzen Geld. Dafür konnte er seinen Töchtern eine reiche Mitgift bescheren.

Ein zweiter Urvogel wurde hier im Jahre 1956 gefunden, also fast 100 Jahre spä-ter als der allererste. Dieser ist verschollen. Vielleicht hat ihn sein Besitzer mit ins Grab genommen. Auf seinem

-7-

-4-

dort hat er sie auch angerufen und gefragt ob sie nun eine Ziege haben möchte. Margit konnte nicht lange überlegen, denn der Junior hatte mich dem Bauern bereits abgekauft. Wichtig war jetzt nur noch mein Transport. Würde der nette Busfahrer mich in sein großes Gefährt einsteigen lassen? Natürlich konnte dieser meinem Charme nicht widerstehen. Auf dem Schloß von Junior bin ich nach der langen Reise sicher in LA gelandet.

Grabstein ist dieser Vogel eingemeißelt.

An einem heißen Augusttag des Jahres 1992 begann ein Hackstockmeister in der Haardt schon sehr früh mit seiner Arbeit, denn er wollte die Morgenkühle aus-nützen und am Nachmittag, bevor die Sonne den hellen Kalkstein in einen uner-träglichen Backofen verwandelt, nach Hause gehen. Mit einem Pickel löste er den Lehm vom Gestein und als er eine gehobene Platte zur Seite warf, sah er darauf einige Fossilienreste, Teile eines kleinen Skeletts. Schnell war ihm klar, dass es etwas Besonderes war,

www.minibooks.ch

-3-

Salbuch, einem Verzeichnis über Besitzrechte einer Grundherrschafft. Ich bin eine kleine Zwergziege und heiße Belline. Aus welchem Stall ich ur-sprünglich komme kann ich Euch leider nicht mehr sagen. Meine neue Mama Margit hat mir erzählt, dass sie sich immer eine Ziege ge-wünscht hat. Eines schönen Tages besuchte einer ihrer beiden Söhne den Bar-thelmarkt in Oberstimm und von

1.)

Ziege Belline

geschrieben von

Anneliese Ottmann

-2-

Es war wieder Barthelmarkt in Oberstimm. Benannt ist der Markt nach dem Sankt Bartholomäus, dem Namenspatron der Oberstimmer Kirche und Schutzheiligen der Fischer und Schäter. Er findet jähr-lich um den Sankt-Bartholomäus-Tag (24. August) statt, immer am letzten Wo-chenende im August. Erstmals erwähnt wurde er im Jahre 1541 im Reicherts-hofener

Ziege Belline